

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

Abonnementspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zusätzlich 36 Rpf. Postlohn. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 19. Januar 1939

Nr. 16

Italiens Armee: 21 Armeekorps

Antwort auf die französischen Herausforderungen / Die Achse unerschütterlich

Eigenbericht der NS-Presse

Rom, 19. Januar. Die römische Presse veröffentlichte am Dienstag eindrucksvolle Zahlen über die Stärke der italienischen Wehrmacht, die in politischen Kreisen als eine Antwort auf die französischen Herausforderungen und Verteidigungen des italienischen Soldaten gewertet werden. Danach besteht das italienische Heer insgesamt aus 21 Armeekorps mit 65 Divisionen, dazu kommen die Sturmdivisionen der faschistischen Miliz, die Spezialgrenztruppen und die Infanteriecommandos. In dieser Aufstellung sind die italienischen Streitkräfte in den überseeischen Besitzungen, mit Ausnahme Libyens, nicht einbezogen. Die Flotte setzt sich aus 400 modernen Einheiten zusammen, während die Luftwaffe 93 Luftstaffeln zählt, die in sogenannten Blockgeschwadern zusammengefasst sind.

Wie die Zeitungen mitteilen, gliedert sich das italienische Heer folgendermaßen: Oberkommando der Streitkräfte, 5 Armeekommandos, 17 Armeekorps, 4 Spezialarmekorps, 51 Infanteriedivisionen, 14 Spezialdivisionen, 7 Grenzwachkommandos und drei Infanteriecommandos; 9 Armeekommandos befinden sich in Oberitalien, je 2 in Mittelitalien, Süditalien, in Libyen und je 1 in Sizilien und Sardinien. Die italienische Wehrmacht, so erklärt man in Rom, sei so organisiert, daß eine Mobilisierung in kürzester Frist durchführbar sei. Die Blätter weisen in ihren Berichten auch auf die Schlagkraft der deutschen Wehrmacht hin, um gewissermaßen den Feinden des faschistischen Imperiums die Geschlossenheit und unerschütterliche Festigkeit der Achse vor Augen zu führen. Die „Tribuna“ betont, daß die Achsenmächte innerhalb kürzester Zeit Millionen Menschen, die in militärischen Organisationen zusammengefasst seien, mobilisieren können.

Kabinettsitzung in Paris

Seltene Kolonialanträge in der Kammer

Eigenbericht der NS-Presse

Paris, 19. Januar. Die dreistündigen Beratungen des französischen Kabinetts am Mittwoch waren einem Bericht des Außenministers Bonnet über seine Unterhaltungen mit Lord Halifax in Genf sowie dem Spanienproblem gewidmet. Ferner wurden die Grundzüge einer Rede gebilligt, die Außenminister Bonnet in der Kammer halten wird. Wie verlautet, hat die Regierung beschlossen, die Forderungen der Marxisten auf Einmischung in Spanien abzulehnen. In unterrichteten Kreisen erklärt man hierzu, daß diese Haltung vor allem durch die Vorstellungen von englischer Seite gefördert worden sei. Der Vorsitzende der radikalsozialistischen Fraktion wird in der Kammer eine Vertrauensklärung für die Regierung einbringen.

Eine Reihe von Kammerabgeordneten, vorwiegend Kolonialvertreter, haben eine Entschließung eingebracht, in der sie nach dem Vorbild Algiers eine Eingliederung sämtlicher französischer Kolonialgebiete in den französischen Staat fordern. Gleichzeitig hat ein Rechtsabgeordneter den Antrag gestellt, daß der französische Staatspräsident in Zukunft den Titel „Präsident der Republik und des französischen Weltreiches“ führen soll.

Spanienfrage im Mittelpunkt

Flandins Warnung stark beachtet

Paris, 18. Januar. Im Mittelpunkt des Interesses der Pariser Presse steht die außenpolitische Aussprache in der Kammer. Mit ihr und im Zusammenhang mit dem Vorwärtz General Francos in Katalonien ist das Problem des spanischen Bürgerkrieges nicht nur in den politischen Kreisen, sondern auch in der gesamten Presse wieder einmal an die erste Stelle aller außen-

politischen Betrachtungen gerückt. Der Zusammenstoß, den die beiden ehemaligen Ministerpräsidenten Flandin und Blum während der Kammerausprache über diese Frage gehabt haben, wird von den verschiedenen Zeitungen leidenschaftlich erörtert. Einwandfrei läßt sich feststellen, daß die überwältigende Mehrheit der Zeitungen sich die Auffassung zu eigen macht, die Flandin im Verlauf seiner langen Rede dargelegt hat. Die verschiedenen Argumente Flandins, wonach eine Öffnung der Pyrenäengrenze nicht nur zu Waffenlieferungen, sondern letzten Endes und zwangsläufig auch zur Entsendung von Truppen und damit zu einer unmittelbaren Kriegsgeschehnisse führen würde, habe in den Reihen der Abgeordneten einen großen Eindruck hinterlassen, der durch die kläglichen Gegenbehauptungen Blums nicht verwischt werden konnte. Einige Zeitungen glauben sogar, daß Flandin die Frage der Nichteinmischungspolitik nur darum in einer so ausführlichen und entschlossenen Form aufgeworfen habe, weil er den Juden Blum und die Sozialdemokraten zu einer eindeutigen Stellungnahme habe

zwingen wollen. Im „Matin“ heißt es, mehr denn je müsse sich Frankreich davor hüten, sich in den spanischen Bürgerkrieg einzumischen. Eine Intervention könne nur als sichere Folge einer Verlängerung des Bürgerkrieges und als mögliche Folge die Entfestigung eines Völkerkrieges nach sich ziehen.

Auch die Londoner Presse behandelt weiter das Problem der französischen Grenze nach Spanien. Die Blätter unterstreichen meist die völlige Einigkeit Italiens und Deutschlands in der scharfen Ablehnung aktiver französischer Intervention. In ihren Pariser Meldungen heben die Blätter zugleich beschwichtigend hervor, daß trotz des Druckes der Linken die französische Regierung wohl nicht daran denke, die Grenze zu öffnen. „Daily Telegraph“ nennt drei praktische Gründe gegen eine Wiederöffnung der Grenze, nämlich die Furcht, Italien und Deutschland Argumente zu liefern, die Notwendigkeit, daß Frankreich seine eigenen Küstungen erhöhen müßte und der vorherrschende Eindruck, daß es ohnehin schon zu spät sei.

Umfangreiche Hausdurchsuchungen in London

Explosivstoffe und Flugblätter entdeckt / Sieben Iren zu Gefängnis verurteilt

London, 18. Januar. Nachdem bereits seit Dienstag die Regierungsgebäude durch Polizei und Detektive von Scotland Yard scharf bewacht werden, wird jetzt auch die Westminster-Abtei zum Schutz gegen Bombenanschläge einer strengen Bewachung unterzogen. Jedem Besucher, der ein Paket oder eine Tasche unter dem Arm trägt, wird der Zutritt verweigert; außerdem sind nur zwei der fünf Eingänge geöffnet. Nachdem in der Nacht zum Mittwoch in ganz London umfangreiche Durchsuchungen vorgenommen und dabei mehrere Iren verhaftet worden waren, wurden am Mittwochmorgen einige junge Leute das erste Mal im Zusammenhang mit den Attentaten verurteilt. Bei einigen von diesen hat man bei den polizeilichen Hausdurchsuchungen

Explosivstoffe, Waffen und Munition in der Wohnung versteckt gefunden, ebenso fand man Flugblätter mit einer Proklamation der irischen Republik.

In Manchester wurden am Mittwoch sieben Iren im Zusammenhang mit den Bombenanschlägen zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Die Urteile werden damit begründet, daß, wie polizeilich festgestellt worden sei, die Angeklagten Material, das unter das Sprengstoffgefäß falle, illegal im Besitz hatten. Sämtliche Angeklagten bestritten, mit den Bombenanschlägen etwas zu tun zu haben. Bei Birmingham wurde am Mittwoch ein weiterer Träger einer Hochspannungsleitung schwer beschädigt vorgefunden. Außerdem wurden drei Bomben aufgefunden, die nicht explodiert waren.

Der slowakische Landtag feierlich eröffnet

Deutsche Abordnung im Braunhemd / Aufmarsch der Hlinka-Garde

Preßburg, 18. Januar. In feierlicher Weise wurde am Mittwoch die erste Sitzung des slowakischen Landtages im Festsaal der slowakischen Universität eröffnet. Hierzu war die ganze slowakische Regierung sowie Ministerpräsident Beran, Nationalverteidigungsminister Sirohy und Vertreter aus allen slowakischen Städten und Bezirken erschienen.

Die Sitzung wurde mit slowakischen Gesängen, die ein Männerchor vortrug, eingeleitet. Anschließend schilderte der slowakische Senator Buday in einer Ansprache die Arbeit der slowakischen Parlamentarier sowohl im Budapester Abgeordnetenhaus wie auch im Prager Parlament. Wörtlich erklärte er: „Wir wollen die Zukunft auf nationaler und christlicher Grundlage aufbauen. Die Slowaken haben immer für die Einheit der slowakischen Nationen gekämpft und gerungen, wie sie auch für die slowakische Nation kämpften, die in diesen Staaten wohnt.“ Es folgte die Verlesung der Namen sämtlicher Abgeordneter des slowakischen Landtages. Bei den im Braunhemd erschienenen deutschen Abgeordneten Karmasin und Karl Steinhöbl sowie bei dem ungarischen Abgeordneten Esterhazy wurden Vornamen, Beruf und Wohnort in deutscher bzw. in ungarischer Sprache verlesen. Die Abgeordneten legten darauf ihr Gelöbnis in die Hand des Ministerpräsidenten Dr. Tiso ab.

Nach der Eröffnung des Landtages fand eine Sitzung statt, in der die Ausschüsse be-

setzt wurden. Der deutsche Abgeordnete Ing. Karmasin wurde in den Budgetausschuß, der ungarische Abgeordnete Esterhazy in den Initiativsausschuß gewählt. Nach der Sitzung begab sich die Regierung in das Hotel „Carlton“, wo sie vom Balkon aus einem Vorbeimarsch der Hlinka-Garde, der Hlinka-Jugend, des Freiwilligen Schutzdienstes der Deutschen Partei, der im Braunhemd aufmarchierte, sowie der slowakischen Flüchtlinge aus Oberungarn beiwohnte. Aus Anlaß der feierlichen Eröffnung des Landtages fand Mittwoch in Preßburg eine Vereidigung des ersten Regiments der Hlinka-Garde statt, das rund 3000 Mann stark ist.

Christiansen - General der Flieger

Auszeichnung des Korpsführers des NSFK

Berlin, 18. Januar. Der Führer hat den Korpsführer des NS-Fliegerkorps, Friedrich Christiansen, wie die NSFK berichtet, mit Wirkung vom 1. Januar 1939 zum General der Flieger befördert. Mit dieser Beförderung zeichnete der Führer einen alten Pour-le-merite-Flieger aus, der sich in gleicher Weise im Einsatz für die neu erstandene Luftwaffe als auch durch die Gründung und den Ausbau des Nationalsozialistischen Fliegerkorps außerordentliche Verdienste erworben hat. General der Flieger Christiansen vollendete am 12. Dezember 1938 das 59. Lebensjahr.

Barcelonas letzter Versuch

Juda wieder im Hintergrund

Barcelona ruft verzweifelt um Hilfe. Mit letzter Energie sucht die Komintern das nahe Unheil abzuwenden. Täglich werden neue Verführte aus Frankreich nach Spanien geschickt. Ein bekannter französischer Schriftsteller schilderte diesen furchtbaren Menschenhandel auf Grund eigener Erfahrungen.

Danach herrscht im Werbebüro der Internationalen Brigaden in Paris ungläublicher Betrieb. Koffer, Kleiderbündel, Utensilien bereits nach Spanien verlaufener Freiwilliger türmen sich zu Haufen. Immer neue Abenteuer drängen sich herein. Ein „deutscher“ Emigrantenjude erledigt die Anwerbung und ein anderer übergibt den Angeworbenen das Handgeld. Abends um zehn Uhr versammeln sie sich unauffällig auf der „Place de la petite Bilette“. Taxis fahren heran und bringen die Angeworbenen auf dem kürzesten Wege zum Gare de l'Est. Sie fahren nicht direkt nach Spanien. Als Touristen machen sie den Umweg über Lyon, da die Organisation diesen Weg notwendig macht. Dort werden die Touristen vom „Reiseführer“ seinem Arbeitsgenossen abgeliefert, der sie übernimmt.

In Lyon stehen wiederum Taxis bereit. Die Freiwilligen kommen ins Hotel „Montesquieu“, da sie vorfichtshalber nur nachts weiterfahren. Jeder Freiwillige hat einige hundert Franken Handgeld. Es ist ihnen streng verboten, das Hotel zu verlassen. Alle drei Stunden ist Kontrolle. Wehe, wenn einer der „Verkauften“ fehlt. Er hat sich vor dem roten Parteigericht zu verantworten, denn die Kommunisten kennen keine Entschuldigungen.

Um Mitternacht geht es weiter nach Carcassonne. Die Dornbüsche fahren mit unheimlicher Geschwindigkeit. Neben Perpignan ist

Chwalikowitsch am Samstag in Berlin

Berlin, 18. Januar. Der tschecho-slowakische Außenminister Chwalikowitsch wird am Samstag, 21. Januar, zu einem kurzen Aufenthalt in Berlin eintreffen, um mit dem Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, Besprechungen zu führen.

Carcassonne die wichtigste Sammelstelle der internationalen Freiwilligen an der spanischen Grenze. Wie Klüften schmiegen sich die Häuschen an die gewaltige Burg, die „Citte“ des Städtchens. An ihrem Fuße werden die Freiwilligen ausgeladen und in einzelnen Gruppen durch enge Gassen geführt. Durch den Hintereingang verschwinden sie im Café „Europe“. Es ist das Verkehrslokal der Kommunisten von Carcassonne. Gegen Mitternacht ist wiederum Aufbruch. In kleinen Gruppen verlassen die „Internationalen“ das „Café“ und schleichen den „Citte-Hügel“ hinauf.

Im nächsten Schloßhof rattern Lastwagen. In sie werden die „Touristen“ verfrachtet, und schwer beladen schwanke der Lasten den Hügel hinab mit abgeblendeten Lichtern. Gegen hohe Bezahlungen wurden die Chauffeure angeworben, denn sie müssen die Strecke genau kennen, um der Polizei auszuweichen zu können, auch wenn diese es mit der Kontrolle nicht so scharf nimmt. Die Gegend wird immer gebirgiger. Gegen Morgen ertönt plötzlich ein schriller Pfiff. Nahe der Straße befindet sich ein halbverfallenes Bauernhaus mit einer Scheune. Ihre Tore öffnen sich und die Lastwagen verschwinden in der Tenne.

Die letzte Etappe ist damit erreicht. Gegen Abend öffnen sich die Scheunentore wieder, und die Lastwagen schwanke über eine kieselige Einfahrt wieder auf die Straße um rasch Umelle, das an der Grenze liegt, zu erreichen. Kurz vor der Grenze hält der Lastwagen und wie Schatten huschen die Freiwilligen den nahen Hang hinauf, um noch vor Tagesanbruch die Alpbütte zu erreichen, welche sich bereits jenseits der Grenze befindet. Dort werden die Freiwilligen eingekleidet und können sich nun als Rotgardisten „ungefährdet“ auch bei Tag ins Tal bewegen, wo sie wiederum auf schnellstem Wege mit Lastwagen an die bedrohte Front geworfen werden.

Tag um Tag werden so verkaufte Menschen über die Grenze geschmuggelt. Die internationale Kommune

leitet dieses furchtbare Geschäft. Phantastische Preise werden an die Helfer dieses Menschenhandels bezahlt. Vermittliche Schmuggler in Carcassonne, Perpignan und Amélie haben sich damit große Vermögen erworben, während die armen Verführten später froh sind, ein vernünftiges Kleidungsstück auf den Leib zu bekommen, wenn sie verwundet abgehoben werden. Juden haben diesen Handel bis ins kleinste organisiert und verdienen Geld und nochmals Geld an diesem blutigen Geschäft. Sie gehen promend auf den Pariser Boulevards spazieren, während hinter ihren Opfern in Kastilien die kommunistischen Kommissare stehen und jeden niederknallen, der es wagt, zu fliehen. Eine furchtbare Rüge von Demokratie und Freiheit ersticht im Blute. Das Werk der „Hyänen des Menschenhandels“, um noch im letzten Augenblick das kommunistische Schreckensregiment in Spanien zu stützen. Die letzten Reserven Kastiliens!

Große französische Flottenmanöver
Eigenbericht der NS-Presse

Paris, 18. Januar. Zahlreiche Einheiten des Mittelmeergeschwaders sind am Mittwoch zu den zweimonatigen Übungs- und Manöverfahrten an den nordafrikanischen Küsten aus Toulon ausgelaufen. Port Etienne, Casablanca, Safi und Port Bouayeh sind die ersten Etappen. Auch mehrere Einheiten des Atlantik-Geschwaders haben Brest verlassen. Sie begeben sich zunächst nach Casablanca, um mit dem Mittelmeergeschwader zusammenzutreffen und an den großen kombinierten Flottenmanövern teilzunehmen.

Attlee fordert Spanien-Einmischung
Englischer Kommunistenführer abgeblüht

London, 18. Januar. Gewisse unverbesserliche Linkskreise in England suchen die Regierung unter Druck zu setzen, in letzter Stunde Kastilien noch zu helfen. Namens der Labour-Party hat der sattem bekannte Kriegsheer Attlee zu diesem Zweck sogar die Einberufung des Parlaments verlangt, an gut unterrichteter Stelle hält man es aber für äußerst unwahrscheinlich, daß Ministerpräsident Chamberlain diesem Wunsche entsprechen wird. Einige unverbesserliche Freunde des bolschewistischen Spaniens, darunter die „rote“ Herzogin von Atholl, Vernon Bartlett, Professor Galdane, Sir Walter Linton usw. haben sich mit einem offenen Brief an die Öffentlichkeit gewandt, in dem in Verbindung der Tatsachen behauptet wird, daß die Nichteinmischung heute eine Waffe sei, mit deren Hilfe man dem spanischen Volk seinen Willen aufzwingen wolle. In dem offenen Brief wird die Doffnung der Grenzen nach Spanien und die sofortige Aufhebung der Embargos gefordert. Der Generalsekretär der Kommunistischen Partei, Harry Pollitt, versuchte am Mittwoch noch vor der Kabinettsitzung Ministerpräsident Chamberlain zu sprechen. Es wurde ihm jedoch bedeutet, daß Chamberlain ihn nicht empfangen könne. Man nimmt an, daß Pollitt einen Vorstoß in der spanischen Frage unternehmen wollte.

Heute Luftschulübungen in Paris

Heute abend werden in Paris die verschiedenen Luftschulübungen durchgeführt, die bereits für den 19. Dezember angelegt waren, jedoch in Anbetracht der großen Kälte verschoben werden mußten.

Der Bauer kämpft um Nahrungsfreiheit

Staatssekretär Willikens vor dem Reichsfachamt „Nahrung und Genuß“

Junsbrunn, 18. Jan. Am Mittwoch wurde die Arbeitstagung des Reichsfachamtes „Nahrung und Genuß“ mit einem Vortrag des Staatssekretärs im Reichsernährungsministerium, Willikens, über die Lage und Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft eröffnet. Zahlen sprechen am deutlichsten über die gewaltige Leistung der deutschen Landwirtschaft. Während beispielsweise in dem „als Jahr der Hochkonjunktur“ geltenden Jahr 1927 die Ernährung des deutschen Volkes aus dem eigenen Ernährungsraum nur 65 v. H. betrug, war sie im Jahre 1938 schon zu 82 v. H. aus eigenem Boden gedeckt, obwohl der Ernährungsraum um 650 000 Hektar Anbaufläche verringert war.

Für diese außerordentliche Leistungssteigerung der Landwirtschaft seien vor allem zwei Gründe ausschlaggebend: Erzeugungsschlacht und Marktordnung. Der ungeahnte Erfolg der Erzeugungsschlacht habe selbst die früheren Gegner eines Besseren belehrt. Die Landwirtschaft sei allen Maßnahmen gefolgt, auch wenn sie sich nicht sofort in klingende Münze umwandeln konnte. Die Getreidernte des Jahres 1938 erbrachte trotz verringertem Anbaufläche rund vier Millionen Tonnen Mehretrag gegenüber 1933, die damals gleichfalls als Rekorderte bezeichnet werden konnte. Zum Vergleich erwähnte der Vortragende, daß sich die Getreideerzeugung in Deutschland mengenmäßig um 17 v. H. erhöhte, während ganz Europa eine

Vertiefte deutsch-ungarische Freundschaft

Der ungarische Außenminister von seinem Berliner Besuch nach Budapest zurückgekehrt

Berlin, 19. Januar. Der ungarische Minister des Äußern, Graf Csaky, hat am Mittwoch um 11.52 Uhr mit seiner Begleitung die Rückreise nach Budapest angetreten. Zu seiner Verabschiedung war von deutscher Seite Reichsaussenminister von Ribbentrop u. a. mit dem Staatssekretär Freiherr von Weizsäcker und dem deutschen Botschafter in Budapest, von Erdmannsdorff auf dem Anhalter Bahnhof erschienen. Von ungarischer Seite hatten sich der Botschafter Sztojaj mit den Mitgliedern der Gesandtschaft eingefunden; ferner sah man den italienischen Botschafter Attolico und den japanischen Botschafter Ohima.

Graf Csaky gegen die Störungsversuche

Nach Beendigung seiner Berliner Besprechungen übermittelte Außenminister Graf Csaky dem DMB eine Erklärung, in der es u. a. heißt: „Mein Berliner Aufenthalt verschafft mir viel Freude und Befriedigung. Freude, weil ich mich auf deutschem Boden befand und wieder einmal Zeuge des pulsierenden Lebens des mächtigen Dritten Reiches und der ganz außerordentlichen Entwicklung seiner wunderschönen Hauptstadt sein konnte; Befriedigung, weil meine Unterredungen in Berlin sich in einer äußerst herzlichen und ganz wolkenlosen Atmosphäre bewegten. Daher konnte ihr Ergebnis natürlicherweise auch nichts anderes sein, als die Feststellung einer der engen Verbundenheit unserer beiden Länder angemessenen harmonischen Zusammenarbeit. Diese auf gegenseitiges Vertrauen aufgebaute Zusammenarbeit, die nicht getrübt werden soll, hat bereits in der nahen Vergangenheit ihre Früchte getragen, sie wird Früchte tragen auch in der Zukunft zur weiteren Befriedigung der Völker Europas.“

Graf Csaky wandte sich schließlich gegen die Manöver einer gewissen Presse in Westeuropa, wobei er erklärte: „Diese Störungsversuche sind um so auffällender, als diese Presse wissen

müßte, daß das Ziel Ungarns ebenso wie das Deutschlands die Erhaltung des Friedens und die Anbahnung guter bzw. normalnachbarlicher Beziehungen mit den angrenzenden Staaten ist. Und es ist auch nicht anzunehmen, daß die Politik der westlichen Großmächte, die selten eine Gelegenheit verpassen, um ihrem Wunsche zur Befriedigung Europas Ausdruck zu verleihen, dem Weltfrieden gegenüber anders eingestellt wäre.“

Nach zweitägigem Aufenthalt in Berlin ist der neue ungarische Außenminister Graf Csaky von seinem ersten Auslandsbesuch wieder nach Budapest zurückgekehrt. Ein längerer Empfang beim Führer, ein umfassender Meinungsaustausch mit Reichsaussenminister von Ribbentrop, Unterredungen mit Generalfeldmarschall Göring und dem Stellvertreter des Führers Rudolf Heß gaben dem Leiter der ungarischen Außenpolitik Gelegenheit, sich über alle das deutsch-ungarische Verhältnis berührenden Fragen auszusprechen. Als Ergebnis dieses Besuchs kann, wie auch die ungarische Regierungspresse bestätigt, eine weitere Vertiefung der seit Jahrhunderten bestehenden und in guten und schlechten Zeiten erprobten Freundschaft zwischen den beiden Nationen bezeichnet werden.

Die ausdrückliche Feststellung der nach der Abreise des Grafen Csaky veröffentlichten amtlichen Verlautbarung, daß sich eine völlige Übereinstimmung der Ansichten über die zu führende Außenpolitik ergeben habe, mag vielleicht in gewissen westeuropäischen Hauptstädten als Ueberraschung aufgenommen worden sein. Sie demaskierte mit schonungsloser Offenheit die sattem bekannnten Störungs- und Lügenmanöver jener demokratischen Gazetten, die sich tagelang bemüht hatten, „abgrundtiefe Gegensätze zwischen Deutschland und Ungarn“ zu erfinden und den Budapest Staatsmännern einzureden, daß ihr Land in Gefahr sei, eine deutsche „Kolonie“ zu werden (!) Das Fiasko der französischen Paktomanie in Ost- und Westeuropa und des Genfer Kollektivsystems scheint in den Gehirnen dieser Ewiggestrigen nur Verwirrung, aber keine nützlichen Erkenntnisse ausgelöst zu haben.

nern einzureden, daß ihr Land in Gefahr sei, eine deutsche „Kolonie“ zu werden (!) Das Fiasko der französischen Paktomanie in Ost- und Westeuropa und des Genfer Kollektivsystems scheint in den Gehirnen dieser Ewiggestrigen nur Verwirrung, aber keine nützlichen Erkenntnisse ausgelöst zu haben.

Die bölleren Mittel, und Osteuropas haben sich längst aus der einstigen Bevormundung befreit und einen Weg der Selbsthilfe und der Selbständigkeit eingeschlagen, der allein von ihren eigenen politischen, völlischen und wirtschaftlichen Interessen vorgezeichnet wird. Die fortgeschreitende Neuordnung der Verhältnisse im Donauraum ist der sichtbarste Beweis dieser natürlichen Entwicklung. Es ist daher kein Zufall, sondern eine logische Folge, wenn sich die aufwärtsstrebenden Bemühungen dieser Völler mit dem konfruktiven Ordnungs- und Friedenswerk der beiden Achsenmächte Deutschland und Italien auf derselben Ebene finden. Für Deutschland und Ungarn insbesondere konnte es sich nach dem Anschluß Oesterreichs, der die direkte Nachbarschaft der beiden befreundeten Nationen zur Folge hatte, nicht darum handeln, etwa neue politische Konzeptionen ins Werk zu setzen oder irgendwelche neue Tendenzen zu entwickeln. Die selbstverständliche Auswirkung dieser Nachbarschaft bestand vielmehr in verstärkten Impulsen für die beiderseitige Freundschaft, die neben dem persönlichen Kontakt auf allen Gebieten, vor allem in kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht, erweitert und vertieft werden konnte.

Einmischung sinnlos und gefährlich!

Neue italienische Warnung

Rom, 18. Januar. Die verzweifeltsten Anstrengungen der französischen Kriegsparteien, Kastilien noch in letzter Stunde mit Hilfe einer großangelegten Aktion zu retten, werden in italienischen politischen Kreisen mit gellassener Skepsis beurteilt. Man weist darauf hin, daß eine solche Aktion angesichts der entscheidenden Siege Francos reichlich verpölet kommen würde, daß aber, wenn ein Versuch in dieser Richtung tatsächlich unternommen werden sollte, Italien sich nicht mehr länger an die ohnehin längst unwirksam gewordenen Nichteinmischungsabmachungen halten würde. Man verweist in diesem Zusammenhang erneut auf die hochoffizielle Note der „Informazione Diplomatica“, die in unzweideutiger Weise vor einer solchen Intervention zugunsten Kastiliens gewarnt habe und bezeichnet mit lebhafter Genugtuung die Stellungnahme der Deutschen Diplomatischen Politischen Korrespondenz und die Haltung der deutschen Presse, die zeige, daß auch in dieser für den europäischen Frieden so wichtigen Frage die Achsenmächte solidarisch sind.

Sowjetjugend gegen Stalin

Jetzt systematische Säuberung der Komsozols
Warschau, 18. Januar. Die Vorgänge in den jungkommunistischen Verbänden und die Einstellung der Jungkommunisten gegenüber dem Regime in Sowjetrußland machen den leitenden Parteifunktionären immer größere Sorge. Nach der Abweisung und Verhaftung der Vorsitzenden der Komsozol-Verbände wird nunmehr im Lager der kommunistischen Jugend eine systematische Säuberung durchgeführt, die nach den Angaben der Sowjetpresse so weit geht, daß buchstäblich kein Stein auf dem anderen bleibt.

Litauer tyrannisieren Memeldeutsche

Blindwütiger Haß gegen memeldeutsche Soldaten

Eigenbericht der NS-Presse
w. Memel, 18. Januar. In der letzten Zeit wurden zahlreiche Vorfälle bekannt, die deutlich zeigen, daß die Behandlung der im litauischen Heer dienenden Memeldeutschen wesentlich schlechter geworden ist. Es scheint, als ob ein gewisser Kreis chawinistischer litauischer Offiziere und Unteroffiziere entschlossen sei, die Enttäuschung über das Ende der litauischen Terrorherrschaft im Memelgebiet nunmehr an den Memeldeutschen, die ihnen auf Gnade oder Ungnade ausgeliefert sind, auszulassen.

Einer dieser Vorfälle, mit Begleitumständen besonders niederträchtiger Art, hat sich in Ulmerge bei dem dort in Garnison liegenden 1. Infanterieregiment zugegetragen. Der Memeldeutsche K. erhielt am Heiligen Abend ein Telegramm, daß der Vater im Sterben liege und ihn noch einmal zu sprechen wünsche. Der Soldat reichte sofort bei seinem Kompanieführer ein Urlaubsgesuch ein. Der Urlaub wurde ihm jedoch abgeschlagen. Gleichzeitig fragte man ihn zynisch, wie es denn käme, daß sich sein Vater gerade zu Weihnachten zum Sterben bereit gemacht habe. Die Mutter, die ver-

geblich auf ihren Sohn gewartet hatte, fragte bei ihrem Sohn telefonisch an, warum er denn nicht zu dem sterbenden Vater käme. Auf die Antwort des Sohnes hin wurde ein zweites Telegramm mit der Beglaubigung des Amtsvorstehers an die Kompanie abgeschickt. Am 27. Dezember starb der Vater. Er hatte bis zum letzten Augenblick nach seinem Sohn gerufen. Der Wunsch des Sterbenden blieb unerfüllt. Erst als beim Regiment die Todesnachricht eintraf, erhielt der memeldeutsche Soldat Urlaub, um an der Beerdigung des Vaters teilnehmen zu können.

Derselbe Regimentskommandeur bringt es in seinem Deutschenhaß sogar fertig, memeldeutsche Soldaten, die sich in der Freizeit in der deutschen Muttersprache unterhalten, schwer zu bestrafen. Als das Gericht laut wurde, daß die Memeldeutschen ihre Dienstzeit nicht mehr zu Ende zu dienen bräuchten, schrieb der Kompaniefeldwebel den Memeldeutschen zu: „Wenn das wahr ist, dann kommt nicht ein Deutscher Lebend aus der Kaserne!“ Trotz der verzweifeltten Stimmung unter den memeldeutschen Soldaten sagt man sich, daß auch diese Qual mal ein Ende nehmen wird.

Der Bormarich geht unaufhaltsam weiter

Trotz schlechten Wetters / Fürchterliche Greuelthaten in Cervera aufgedeckt

Eigenbericht der NS-Presse

Saragossa, 18. Januar. An der fatalanischen Front dauerte am Mittwoch trotz schlechten Wetters und dichten Nebels das Vordringen der nationalen Truppen an. Das Maestrazgo-Armeekorps unter General Garcia Valino rückte längs der Straße Lerida — französische Grenze vor und eroberte den größeren Ort Pons (65 Km. von Lerida entfernt), wo die Roten heftigen Widerstand leisteten. Im Abschnitt Cervera eroberten die Legionär-Division wichtige Höhen längs der Straße Montblanch — Igualada, darunter den Teil Cal Florens und den Cal Lore in 8 Km. Entfernung von Igualada. Die Navarra-Division rückte in der Richtung der Straße Tarragona — Igualada vor und besetzte den Ort Valle spinosa sowie die beherrschenden Höhen des Collada-Gebirges, von wo aus die Nationalen den Ort Santa Perpeta und die Straße Tarragona — Igualada kontrollieren können.

Der Frontberichterstatter meldet aus Cervera, daß die Roten vor dem Eintreffen der Nationalen mehr als hundert Ein-

wohner dieser Stadt ermordet haben. Ein pensionierter Offizier der Zivilgarde wurde von den roten Bestien lebendigen Leibes verbrannt. Das gleiche Schicksal erlitt ein 80jähriger Mann. Unter den Ermordeten befinden sich viele bekannte Gelehrte, die im Ruhestand in Cervera lebten. Lediglich das überraschende Eindringen der nationalen Truppen in Cervera hat größere bolschewistische Greuelthaten sowie die völlige Zerstörung lebenswichtiger Anlagen verhindert.

Franco nimmt sich sein Recht selber

Welche außenpolitische Bedeutung den neuen großen Siegen der Truppen Francos in Katalonien zukommt, geht aus den Kommentaren der nationalen spanischen Presse hervor. „Diario Vasco“ z. B. schreibt, daß die Schlacht in Katalonien einen Wendepunkt in der Haltung des Auslandes gegenüber Nationalspanien mit sich gebracht hat. Man würde Nationalspanien jetzt sehr ernst nehmen. Und die in London und Paris vertretene These, daß der spanische Krieg nur durch Vermittlung zu beenden sei, habe eine endgültige Widerlegung erfahren. Die Frage der Kriegsführendenrechte sei bedeutungslos geworden, da Nationalspanien darauf nicht angewiesen sei, sondern sich sein Recht selber nehme.

Steigerung von 8 v. H. aufzuweisen hat. Deutschland hat nun einen Vorrat von einigen Millionen Tonnen Getreide und kann auf etwaige magere Jahre oder unvorhergesehene ernsthafte Zeiten mit Ruhe blicken. Um die Versorgung an Fett und Fleisch zu verbessern, werde durch den Zwischenfruchtanbau die Erzeugung gesteigert. Wesentlich sei hier vor allem die Steigerung der Fetterzeugung, die eine Senkung der Fetteinfuhr im Vergleich zum Jahre 1933 um etwa 10 bis 15 v. H. ermöglichte. Während beispielsweise in den Jahren 1928/32 die Buttererzeugung 387 000 Tonnen betrug, stieg sie im Jahre 1938 auf 496 000 Tonnen, also um 25 v. H. Die Hochseefischerei brachte im abgelaufenen Jahr 5,5 Mill. D. Fische ein gegenüber 4,21 Millionen im Jahr 1936. Mit dieser Entwicklung habe der Verbrauch bebauerlicher-weise bei weitem nicht Schritt gehalten.

Staatssekretär Willikens wandte sich schließlich der Frage nach den tieferen Ursachen der gewaltigen Leistungssteigerung der deutschen Landwirtschaft zu. Nicht unerwähnt in diesem Zusammenhang ließ er den um 260 v. H. erhöhten Verbrauch an Düngemitteln sowie den bedeutend vermehrten Einsatz an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten. Die größte Schwierigkeit bilde die Landflucht, und auch hier sei es wieder der Kleinbauer, der am meisten davon bedroht werde und unter ihr leide.

Um das Ewige Deutschland

Ein Schulungsabend der NSDAP.

Ein Schulungsabend vereinte am Dienstag... in der Hof... zahlreiche Calwer Parteigenossen...

Es wurden Dinge ausgesprochen, die man... in den alten Geleise und an überkommenen...

Aber es gilt für unsere Generation nun einmal... zu den Quellen altgermanischer nordischer...

Die zündende Rede fand stärksten Beifall... Ortsgruppenleiter Hg. Rick, der den Abend...

Igelsloch erhielt Schulbad und Schulküche

Die Gemeinde Igelsloch hat im Lauf des vergangenen Sommers mit einem beträchtlichen...

Neben dem Schulunterricht dient die Küche aber auch der ganzen Gemeinde. Unter Leitung...

Eine kleine Feier am Montagabend gab den Bürgermeistern und Lehrern der Nachbargemeinden...

hältnisse geschaffen habe, die vorbildlich genannt werden mühten...

Kameradschaftsabend der Segelflieger

Auf Samstag hatte das NS-Fliegerkorps, Standort Wildberg, zu einem Kameradschaftsabend...

Der Deckenpfanner Chronist berichtet

Unsere Sippen, die Erteilung und die Blutauffrischung

Von Gottlob Ernst

Nach Aufnahmen des Staatsarchivs Stuttgart, der Ortsregistratur und der Ehe- und Taufbücher des Pfarrhauses

IV.

Die Nische und Süßer waren in jedem Jahrhundert auf der Höhe. Es scheint, daß beide Sippen...

Noch einen Umstand muß ich anführen, es ist der Verkauf des Fronhofs 1529 an Bartlin Sattler...

berg, das tosenden Beifall auslöste. Flotte Märsche bildeten die Ueberleitung zum Höhepunkt...

Ein vorzüglicher Diensthund. Bei der am 15. Januar in Sindelfingen abgehaltenen Jugendveranstaltungsprüfung...

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Wetterbericht Ausgegeben am 18. Januar, 21.30 Uhr

Das ausgedehnte, ganz West- und Mitteleuropa umfassende Tiefdruckgebiet bleibt bestimmend...

Wettervorhersage bis Donnerstagabend: Bei frischen Winden aus Südwest bis West meist stark bewölkt...

Wettervorhersage bis Freitagabend: Unbeständig und etwas kühl, aber immer noch zu mild.

Wenden, 18. Jan. In den letzten 14 Tagen fand hier ein Handweb- und Strickkurs unter Leitung...

NSV. sichert Gesundheit und Erholung der deutschen Mütter!

Weisen und Ziel des Landdienstes der HJ.

Geff. Schittenhelm, Leiter der Sozialstelle im Bann 401

Auf dem letzten Reichsbauernntag in Goslar hat Reichsbauernführer Darré den Landdienst der HJ...

Dadurch ist der Landdienst der HJ, in das Interesse der breiten Öffentlichkeit getreten. Zudem ist die Berufswahl noch für manchen Jungen...

Das Landjahr stellt eine erzieherische Maßnahme des Kultministeriums dar, in dem Jungen und Mädel im Anschluß an den Schulbesuch...

Die kameradschaftliche Zusammenfassung der Jungen und Mädel in Lagern, die gemeinsame Feierrgestaltung...

Entstanden ist der Landdienst aus der Artamanenbewegung der Nachkriegszeit, mit dem Ziel, der Landflucht zunächst einmal ideell zu begegnen...



Schon abends die Haut gut vorbereiten. Gesicht und Hände mit Nivea-Creme pflegen...

ten auf Württemberg rund 300 Mädel und 500 Jungen, die sich auf 48 Lager verteilen.

Die Heime sind feste Häuser mit einfachen und zweckmäßigen Unterkünften...

Zu Beginn des Arbeitsverhältnisses wird durch den Beauftragten der Gebietsführung der HJ...

Wichtig ist vor allen Dingen, daß die Landdienstzeit bei den Jungen auf die Landarbeitslehre...

Im Anschluß an die Ableistung des Landdienstes, der im Rahmen einjähriger Arbeitsverträge...

Wer sich jedoch nicht für den Beruf des Bauern entscheiden will, kann nach ein- oder zweijähriger Tätigkeit...

NSV. sichert Gesundheit und Erholung der deutschen Mütter!

Arbeitsprüfung Gruppenführer oder Gruppenführerin werden.

Nach Ablegung der Landarbeitslehre kann sich jeder Junge einer weiteren 3jährigen Landwirtschaftslehre unterziehen...

Als Abschluß macht er die Landwirtschaftsprüfung, die die berufliche Voraussetzung für den Erwerb des Neubauernscheins schafft.

Nach Ablegung der Arbeits- und Wehrpflicht bei der SS. ist für ihn der Weg frei, über das Rasse- und Siedlungsamt der SS. eine Neubauern- oder Siedlungsstelle zu erhalten.

Ein weiterer Weg zum Erwerb einer Neubauern- oder Siedlungsstelle geht nach Abschluß der Landwirtschaftsprüfung über die 12jährige Dienstzeit als Unteroffizier der Wehrmacht...

Wir rufen daher alle Jungen und Mädchen, insbesondere die, die dieses Frühjahr aus der Schule entlassen werden, sich zum Landdienst der SS. zu melden...

Im Landdienst der SS. werden die Voraussetzungen für den späteren Erwerb von Siedler- oder Neubauernstellen geschaffen...

Die Anmeldungen sind möglichst umgehend zu machen, da im März und April bereits die Einberufung in die Landdienstgruppen erfolgt...

Anmeldeficheine müssen jedoch persönlich bei der Sozialstelle des Bannes 401 in Hirsau, Haus der Jugend, angefordert werden.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Im Goethe-Saal des Barnard-Hauses in Dahlem fand gestern in Anwesenheit von Mitgliedern der italienischen Botschaft und Kolonie die Eröffnungsfest der Deutsch-Italienischen Studienstiftung statt.

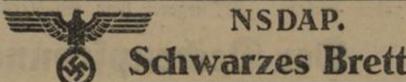
Im Londoner Regierungsviertel Whitehall veranstalteten die Kommunisten im Laufe des Mittwoch Abend große Demonstrationen, die unter dem Motto „Waffen für Spanien“ standen.

Generalmajor Arnold, der Leiter des amerikanischen Fliegerkorps der Bundesarmee, erklärte, daß zur Verstärkung der Landverteidigung innerhalb der nächsten zwei Jahre vier neue Flugzeugstützpunkte gebaut würden...

Laufsprecher mahnen Verkehrssünder

Neues Erziehungsmittel der Polizei

Die Polizei hatte in einzelnen Großstädten des Reiches versuchsweise Laufsprecherwagen zur allgemeinen Verkehrserziehung eingesetzt...



NSDAP.

Schwarzes Brett

Parteiorganisation

Gauerschulungsamt 1/39/St.

Die allgemeinen Lehrgänge auf der Gauerschule Waldmannshofen beginnen erst am 19. März 1939.

NSDAP. Amt für Beamte, Kreis Calw. Der Kreisabschnittsleiter, Am Samstag...

tag, den 21. Januar, findet um 16 Uhr im Saale Weiß, Badstraße, ein Gemeinschaftsabend statt.

Parteiämter mit betreuten

Organisationen

NS-Frauenenschaft, Ortsgruppe Calw, Jugendgruppe. Heute abend 8 Uhr Singprobe für sämtliche Mitglieder der Jugendgruppe.

Hitler-Jugend

Hitler-Jugend, Bann 401, Bannführer. Sonntag vormittag 10 Uhr im „Bad Hof“ Jugendfilmstunde der HJ.

Hitlerjugend, Jungbann Schwarzwald (401). Fähnleinführer! Das Luftgewehr muß von einem der Teilnehmer an dem Jungenschaftsführerlager in Calw mitgebracht werden.

NS-Pressen Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleiter und verantwort. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenstell Friedrich Hans Scheel, Calw.

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. XII. 38: 3838. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenfeuche

Nach dem derzeitigen Stand der Seuche fallen von dem Kreis Calw

a) In den Sperrbezirk (§§ 185 ff. Ausf.-Vorschr. zum Vieh.-Ges.) die Gemeinden Dennach (ohne den Teilort Rotenbach) und Schwann.

b) In das Beobachtungsgebiet (§§ 189 ff. Ausf.-Vorschr. zum Vieh.-Ges.) die Gemeinden Arnbach, Conweiler, von Dennach der Teilort Rotenbach, Döbel, Feldbrennach, Neusatz, Stilsheim, Ottenhausen, Rotensol, Unterreichenbach.

c) In den 15 km Umkreis um den Seuchenort (§§ 192 ff. Ausf.-Vorschr. zum Vieh.-Ges.) die Gemeinden Calw, Althengstett, Beinberg, Bernbach, Bieselsberg, Birtenfeld, Calmbach, Dachtel, Dedensbronn, Engelsbrand, Gehlingen, Gräfenhausen, Grumbach, Güllingen, Herrenalb, Hirsau, Höfen, Holzbronn, Jägelstoch, Kapfenhardt, Langenbrand, Loffenau, Bad Liebenzell, Maisenbach, Mötlingen, Monatam, Neuenbürg, Neuhengstett, Niebelsbach, Oberollbach, Oberlengenhart, Oberreichenbach, Ottenbronn, Salmbach, Schömburg, Schwarzenberg, Simmozheim, Sulz, Stammheim, Unterhaugstett, Unterlengenhart und Waldbrennach.

Wegen der für die betreffenden Orte geltenden Bestimmungen verweise ich auf meine früheren Bekanntmachungen über die Maul- und Klauenfeuche.

Calw, den 18. Januar 1939.

Der Landrat: J. B. Nagel, Reg.-Assessor.

Winterhilfswerk des deutschen Volkes Ortsgruppe Calw

Kartoffelausgabe

Am Freitag, den 20. 1. 1939, von 10 Uhr ab im alten Amtsgerichtskeller.

Der Ortsbeauftragte.

Wir bitten, die

Fragebogen betr. Gas- und Stromtarif für Haushaltungen unverzüglich zurückzugeben.

Stadtwerke Calw.

Samstag vormittag 10 Uhr und nachm. 1 Uhr

Versteigerung

im Lokal Lederstr. gegenüber Lederh. Wochele.

- 2 Kleiderkästen, versch. Küchenschränke, 1 kompl. Bett, 2 Kommoden pol., 1 K. Bücherregal, 1 Küchentisch mit Bank u. Stühlen, 1 Waschtisch eiche mit Marmorplatte, 3 Nachttische, 8 Stühle, 1 Bettlade mit Kopf u. Matraze, 1 Plurgarderobe, 2 Schreibtische, 1 Badewanne mit Kupferofen, Kindertisch mit Bank, 2 Dienstschirme, 2 Kohlenfüller, 1 Holzstoffer, 1 pol. Tisch, 2 Eindunstapparate, 1 Kinderstuhlpulsi, 1 Chaiselongue, 1 Fachregal.

Die Sachen können am Freitag, 20. 1., mittags 4-5 Uhr besichtigt werden.

J. A.: Fröh. Heunefarth.

Wir suchen ein jüngeres

zuverlässiges Fräulein

mit guter Allgemeinbildung und rascher Auffassungsgabe, bewandert in Kurzschrift und Maschinenschreiben

zum baldigen Eintritt.

Angebote mit selbstgeschriebenen Lebenslauf und Zeugnisabschriften an

H. F. Baumann, Mech. Kraxenfabrik, G. m. b. H.

Advertisement for 'Die ganze Nachbarschaft wundert sich über Frau Krüger!' featuring an illustration of a woman in a kitchen and text describing a vacuum cleaner.

Advertisement for 'Lichtspiele Bad. Hof. Ab Freitag Pour le Mérite' featuring a film advertisement.

Advertisement for 'Gottlob Schweizer, Dfelsheim' featuring a vacuum cleaner advertisement.

Advertisement for 'Stops und seine Abenteuer' featuring a book advertisement.

Advertisement for 'Bei meinem 5jährigen Töchterchen' featuring a medicine advertisement.

Advertisement for 'Zwangsversteigerung' featuring a real estate advertisement.

Advertisement for '2-3-Zimmer-Wohnung' featuring a real estate advertisement.

Advertisement for 'Kuch' featuring a real estate advertisement.

Advertisement for 'Hochzeitsfeier' featuring a real estate advertisement.

Advertisement for 'Maisenbach - Beinberg' featuring a real estate advertisement.

Advertisement for 'Hochzeitsfeier' featuring a real estate advertisement.

Advertisement for 'Hochzeitsfeier' featuring a real estate advertisement.